

Grundsteinlegung Schierker Feuerstein Arena

„Auf dieses Ereignis freuen wir uns schon sehr lange. Der ganze Harz wird mit dem Bau der Schierker Feuerstein Arena um einen außergewöhnlichen Veranstaltungsort bereichert. Dies ist der nächste Schritt einer Ortsentwicklung, die überregional ausstrahlt und weitere Investitionen nach sich ziehen wird“, so Peter Gaffert in seiner Begrüßung zur Grundsteinlegung der Schierker Feuersteinarena. Der Oberbürgermeister selbst vollzog mit einem Bagger den Aushub für die Grundsteinlegung für das Gebäude mit dem elegant geschwungenen Dach.

„Der Bau der neuen Sport- und Freizeitstätte ist ein bedeutender Schritt und wird wesentlich dazu beitragen, dass sich Schierke weiterhin kontinuierlich zu einem attraktiven Kurort am Fuße des Brockens wandelt“, sagte Sachsen-Anhalts Bauminister Thomas Webel heute beim Baustart. Es gebe noch viel zu tun, um den Ort touristisch wettbewerbsfähiger zu machen. Eine Reihe notwendiger städtebaulicher und verkehrlicher Maßnahmen bedingten sich gegenseitig, erklärte der Minister. Wichtig sei hier vor allem das effektive Zusammenwirken öffentlicher und privater Investitionen, wodurch vielfältige unternehmerische Potenziale aktiviert würden, betonte Webel. „Der Bau der Arena ist ein wichtiger Impuls in diesem Prozess“, fügte er hinzu.

Auch Wirtschaftsminister Jörg Felgner betonte die touristische Anziehungskraft von Schierke und dem Harz. „Mit dem Bau der Schierker Feuerstein Arena wird eines der ältesten Natureisstadion Deutschlands reaktiviert und bietet durch die moderne Architektur der Dachkonstruktion künftig auch für Architekturbegeisterte eine interessante Adresse. Die Arena wird für Schierke ein neuer Ankerpunkt der inneren Ortsentwicklung und ein Bindeglied zum geplanten ganzjährigen aktivtouristischen Projekt am Kleinen Winterberg. Die Arena wird dazu beitragen einen interessanten Akzent im Ortskern zu setzen, Menschen zum Verweilen einzuladen und einen Teil der touristischen Wertschöpfung im Ortskern zu binden“

Zum Baustart gab es für die Gäste auch ein kleines Andenken in Form eines Eishockey-Pucks. Die Überraschung kam bei allen Beteiligten gut an, denn der Puck verweist bereits heute auf das Ende der Bauzeit und die geplante Eröffnungsfeier in der Wintersaison 2017/18. Alle Gäste, die ihren Puck, der mit einer individuellen Nummern bedruckt ist, im nächsten Jahr zur Eröffnungsveranstaltung der Arena wieder mitbringen, werden an einer Verlosung für eine Saisonkarte der Schierker Feuerstein Arena teilnehmen. Wer sich bis dahin stets auf dem aktuellen Stand halten will, kann das mit Hilfe der Baustellen-Webcam tun: <http://www.webcam-profi.de/bilder/schierke-arena/image.jpg> oder über www.wernigerode.de/ Planen und Bauen.

Der europaweite Architektenwettbewerb fand bereits 2013 unter Regie des Kompetenzzentrums Stadtumbau statt. Sieger des Wettbewerbs waren die international renommierten GRAFT Architekten mit Büros in Berlin, Los Angeles und Peking. Sie präsentierten einen modernen Entwurf mit einem filigranen Dach aus Glasfasermembran, welches sich mit 2400 m² über die Arena mit nur zwei Auflagepunkten erstreckt. Die moderne Architektur wurde als bewusste Ergänzung zum Traditionellen gewählt und schließt die Sanierung und Erweiterung der vorhandenen Tribünenanlage mit ein. Die Tragwerksplaner und Co-Partner des Architekturbüros GRAFT Schleich/Bergermann sind unter anderem auch für die Dachkonstruktion des Münchner Olympiastadions verantwortlich.

Die fertige Schierker Feuerstein Arena wird ganzjährig nutzbar sein. Durch die Architektur ist man unter dem Dach geschützt vor Wind und Wetter und trotzdem im Freien. Die große Kunsteisfläche von 26 × 56 Metern wird in den Monaten November bis März für Touristen, Einheimische, Sportvereine und Veranstaltungen für ein verlässliches Winterangebot sorgen. Neben klassischen Angeboten wie Schlittschuhlaufen, Curling, Eisstockschießen und Eishockey sind auch Eislaufgalas und -discos denkbar. Im Sommer könnte dort eine interaktive Spielwelt entstehen, die Planungen und Ideensammlungen laufen derzeit auf Hochtouren. Weiterhin besteht die Möglichkeit der Integration traditioneller Schierker Veranstaltungen wie Walpurgis oder dem neuartigen Festival Fantasia in die Arena.

Mit dem Konzept wird die bedeutende Schierker Sporttradition aufgenommen, die herausragende Sportler hervorgebracht hat. Ein aktuelles Beispiel ist Jens Baxmann, ein Eishockeynationalspieler, der momentan für die Berliner Eisbären aktiv ist. Die Arena ist ein Baustein der inneren Ortsentwicklung und ein Gegengewicht zum Ganzjahreseerlebnisbereich Winterberg. Tradition und Moderne, Natur und Kultur, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – mit diesem Zusammenspiel stellt sich der Ort den Herausforderungen einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Stadtentwicklung. Dabei setzt Schierke auf die Stärke bestehender Strukturen in Einklang mit kreativen Ideen und neuen Perspektiven. Auf diese Weise entsteht ein attraktiver Kur-, Erlebnis- und Wohnort mit überregionaler Bedeutung.

Mit dem Bau der Arena wird die historische Bausubstanz eines der ältesten Natureisstadions Deutschlands gesichert und in die neue Arena integriert. Diese Verbindung von Historie und Moderne steht für die Entwicklung Schierkes insgesamt, die diese beiden Elemente immer wieder und in unterschiedlicher Variation miteinander verbindet. Die Gesamtkosten für die Arena betragen 7,05 Millionen Euro. Zwei Drittel der Kosten werden aus dem Stadtumbau Ost Programm des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr gefördert. Es werden rund 12.000 Kubikmeter Erde ausgehoben, 7.000 Kubikmeter Beton und 220 Tonnen Betonstahl verbaut. Als Eröffnungstermin ist der 1. Dezember 2017 vorgesehen.

Daten & Fakten

Kosten:

insgesamt 7,05 Mio. €, Bauzeit:

Baubeginn April 2016 – Bauende August 2017

Geplante Eröffnung 1. Dezember 2017

Bauherrin: Stadt Wernigerode

Architekt: GRAFT Gesellschaft von Architekten mbH

Das Architekturbüro Graft wurde 1998 durch Lars Krückeberg, Wolfram Putz und Thomas Willemeit in Los Angeles, Kalifornien gegründet. Das Büro ist international in den Bereichen Städtebau, Architektur und Design tätig. Seit 2001 unterhalten die Architekten eine Bürofiliale in Berlin, seit 2004 eine weitere in Peking. Insgesamt beschäftigt GRAFT rund 100 Mitarbeiter auf drei Kontinenten.

GRAFT zeichnet sich durch seine experimentierfreudige und interdisziplinäre Entwurfspraktik, und seine futuristische Formsprache aus. GRAFTs visionäre Designphilosophie beruft sich dabei auf einem der Botanik entnommenen Verfahren des Aufpropfens. In dieser werden die positiven Eigenschaften von zwei genetisch diversen Pflanzen durch das Aufpropfen in einem neuartigen Hybriden kombiniert. Das „grafting“ versteht sich als das Verbinden von vermeintlichen Gegensätzen zu einem neuen, genetisch überlegenen Ergebnis.

Tragwerksplaner: schlaich bergemann und partner

schlaich bergemann partner sind unabhängige beratende Ingenieure. Seit mehr als 30 Jahren ist das Ziel der Entwurf und die Konstruktion anspruchsvoller Bauten. Diese reichen von weitgespannten, leichten Dachtragwerken, vielfältigen Brücken, schlanken Türmen, innovativen Hochbauten bis hin zu zukunftsweisenden Solarkraftwerken. Als Generalisten arbeitet das Büro mit allen an der Planung Beteiligten – Bauherren, Architekten, Fachingenieuren, Industrie und Ausführenden – kooperativ und auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Mit persönlichem Engagement, als Team auf der Grundlage langjähriger Erfahrung und mit ingenieurwissenschaftlicher Neugier. // Infos von: www.sbp.de/ueber-uns/

Freianlagenplaner: WES GmbH LandschaftsArchitektur

Das Büro befasst sich intensiv mit der Neuordnung von Räumen. Ob städtebaulich oder landschaftsarchitektonisch. Den Geist des Ortes spürbar machen, ihn zu erzeugen, ihn auch inhaltlich zu zeigen, dies ist die Kunst. Meist ist es eine Kunst der Zurückhaltung. // Infos von: www.wes-la.de/de/leistungen

Anlage: Tafeln zur Architektur

Bildunterschriften

Einweisung Bagger:

Oberbürgermeister Peter Gaffert vollzog mit einem Bagger den ersten Aushub für die Grundsteinlegung. Im gleichen Atemzug wurde eine Kapsel in den Grundstein versenkt – darin enthalten: Baupläne, eine aktuelle Tageszeitung, ein Amtsblatt der Stadt Wernigerode sowie die aktuelle Pressemitteilung

Grundsteinlegung SFA Eishockeyschläger: von links:

Architekt Lars Krückeberg, Schierkes Ortsbürgermeisterin Christiane Hopstock, Sachsen-Anhalts Minister für Landesentwicklung und Verkehr Thomas Webel, Finanzminister André Schröder, Wernigerodes Oberbürgermeister Peter Gaffert und Wirtschafts- und Wissenschaftsminister Jörg Felgner bei der Grundeinlegung der Schierker Feuerstein Arena

Vertrag Schierker Feuerstein Arena

Oberbürgermeister Peter Gaffert und Walter Möller, Geschäftsführer Schierker Feuerstein unterzeichnen den Sponsoringvertrag für die Arena.